



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

266 (15.6.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-394929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-394929)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: 20 mm breite 110-Meterzelle 1 Pfennig, 70 mm breite 200-Meterzelle 10 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 1. Bei Anzeigenverträgen über 500 Zeilen wird besonderer Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsband Monatsheft.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51  
Postfach-Nr.: Carlstraße Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Remazett Mannheim

Ausgabe B 7 Ausgaben + 30 Pf. Trägerzeit

Dienstag, 15. Juni 1937

148. Jahrg. — Nr. 266/267

## England baut 10 neue 35000-to-Schlachtschiffe

### Mit Bolldampf ins Wettrennen!

Ist das die Antwort auf Mussolinis Abrüstungsappell?

(Funkmeldung der R.M.Z.)  
+ London, 15. Juni.  
Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt in Marinekreisen, die Initiative zu einem neuen Abrüstungsabkommen zu übernehmen. Dieser Appell war, wie auch in Italien offen ausgesprochen wurde, in erster Linie an die Adressen England und Frankreich. Wie wenig aber dieser Appell, der von Mussolini mit sehr drastischen Hinweisen auf die unermesslichen Folgen eines weiteren europäischen Abrüstungsverweigerens unterstrichen worden war, die Engländer in ihrer Haltung beeinflusst hat, zeigt diese Meldung.

weiterzugehen. So aber dieses Ende liegt? England sieht es in der Wiederherstellung seines abstrakten Rüstungsprimates in Europa, der England denn erlauben würde, den ebenso abstrakten Friedenswahrer des Kontinents zu spielen. Mussolini sieht dieses Ende im kriegerischen Zusammenstoß oder wirtschaftlichen Zusammenbruch. Der von beiden recht behalten wird, das wird die Zukunft entscheiden.

### Die Reichstagung „Kraft durch Freude“



In Hamburg findet zur Zeit die Reichstagung der „Kraft durch Freude“ statt. Im Bild: ein Orchester (links) und ein Chor (rechts) in der Hofoper.

### Westpakt und Saager Schiedshof

(Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten) — Paris, 15. Juni.

Der Außenminister Delbos hatte gestern eine Unterredung mit dem englischen Botschafter in Paris. Wie der „Welt Parisien“ erklärt, bezog sich die Unterredung auf die Vorkonferenz. Man sei sich darüber einig geworden, meldet das „Devoir“, daß als Schiedsgericht zur Festsetzung des etwaigen Anzeigers entsprechend der Rede des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler vom 31. März 1936 der Saager Schiedshof bestimmt werden könnte. Frankreich sei also bereit, betont das „Devoir“, in dieser Frage nachzugeben. Dagegen verlange es noch wie vor, daß der neue Vorkonferenzvertrag über den neuen westeuropäischen Pakt unbedingt sein Maß im Rahmen der kollektiven Sicherheit bleiben müsse.

### Wie weit wagt sich Stalin vor?

## Blutgericht in der Roten Armee noch nicht beendet?

Auch Woroschilow und Blücher bedroht? — Die internationalen Folgen des Terrors

(Drahtbericht auf Pariser Vertretung) — Paris, 15. Juni.  
Wie der „Matin“ berichtet, sei mit der Verabschiedung des Marichals Tschukatschew und der beiden Generäle die „Reinigung“ der Roten Armee noch nicht beendet. Man munkelt davon, daß nun auch Woroschilow, „an die Reihe kommen“ könnte. Auch Marichal Blücher, der Oberkommandierende der Ostfront, habe unter anderem Verdacht. Stalin habe den Marichal Blücher schon angedeutet, daß er in seiner Hauptstadt Moskau eine viel in unangenehme Haltung eingekommen habe. Er habe in Moskau das Privilegium und das Erbrecht wiedererhalten. Er habe darüber hinaus in den Beamtenkörper einen laienhaften „Kadaver“ aufgenommen, die noch nicht einmal Mitglieder der kommunistischen Partei, gewöhnlich dem politischen unzuverlässig seien. Blücher sei einer sofortigen Verurteilung nur dadurch entgangen, daß er, um seine Erbschaft zu bewahren, sich verschleierte habe, an dem Kriegsverlauf über Tschukatschew und die beiden Generäle teilzunehmen.  
Die Auseinandersetzung gerade mit Marichal Blücher drohe tödlich für Stalin selbst sehr gefährlich zu werden, denn sie könnte leicht zu einer Spaltung zwischen Rußland und Schweden führen.

den zwar dieselben ungeschonten Anstrengungen gewacht, um dieselben hoffnungslosen Programme zu erfüllen, aber diese großen unpersonlichen Kämpfe seien heute in den Hintergrund getreten. Der Hauptkampf sei von der Weltbühne verschwand und an seine Stelle etwas intensiver Persönliches getreten. Contomus eines Komplexes, den ein einziger anführer und ehrgieriger Mann mit seiner eigenen Ehre führe. Die Sowjetunion, glaubt die „Times“, werde diesen Kampf ins Alltägliche wahrscheinlich überleben, aber Warten in Sowjetrußland seien durchaus möglich. Die Rote Armee sei nicht der gefährlich, aber mächtigste Feind eines Todes geworden, das auf Frieden am besten jeden Preis angewiesen sei.

### Ertrag der Rote Armee die Diktatur des Terrors?

(Drahtbericht unseres Londoner Korrespondenten) — London, 15. Juni.  
Der Einbruch der Moskauer Überwindungen in London ist ungeschöner, aber eben so unheimlich. In einer gewissen klaren Schlachtfeldung hat sich bis jetzt nur die „Times“ gemeldet. Stalin, so schreibt sie, sei in den Augen der Welt noch nicht zum Herrscher geworden. Aber Sowjetrußland habe auch etwas von seiner furchterregenden Grossmacht erlangt. Die Rote Armee habe die Besetzung ganz Rußlands genossen. Wer auf unerschütterliche Weise in sie einträte, der spiele mit dem Feuer. Die Herrschaft des Diktators habe in der letzten Zeit mehr und mehr einen orientalischen Anstrich bekommen.  
Der immer bewachte Kessel sei heute der Sitz eines absoluten Despoten.  
Neben seinen Händen patrolierten Gewalttätigkeit, Jacht, Haß und Mordtaten. Im Grunde habe es nicht anders zu als am Hofe eines orientalischen Sultans.  
Ueber Rußland sei in den letzten drei Jahren eine rote Wölfbildung gekommen. Immer noch wirkt

## Der Höhepunkt der Reichstheaterwoche: Der deutsche Staat und das deutsche Theater

Dr. Goebbels über die Zusammenhänge von Staats- und Kunstpolitik — Künsterversorgung der Künstler wird durchgeführt

(ab. Düsseldorf, 14. Juni.)  
Die Reichstheaterwoche, die am Sonntag in Köln ihren Anfang nahm und an der heute Städte des Reichs mit Auftritten und Kundgebungen teilnehmen, wurde am Montagmorgen in Düsseldorf mit der großen Kundgebung der Reichstheaterkammer fortgesetzt. Diese Kundgebung mit der großen Rede des Reichministers und Präsidenten der Reichstheaterkammer, Dr. Goebbels, war zugleich der Höhepunkt der Reichstheaterwoche.  
Nachdem die Klänge des „Schönen Knüllenged“ von Ludwig Kurmann, gespielt vom Städtischen Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Böhm, verklingelt waren, ergriß, nochmals mit begeisterten Beifall begrüßt, Reichminister Dr. Goebbels das Wort.  
Der Minister wies zur Einleitung darauf hin, wie sehr der nationalsozialistische Staat zu den durch die Kunst aufgeworfenen Problemen eine ganz andere Stellung einnehme, als die Vergessenheit des nun konnte und wollte. Es sei in nationalsozialistischen Staat eine der ersten Aufgaben der Kulturpolitik gewesen — und diese Aufgabe sei mit dem höchsten Erfolg erfüllt worden. — Kunst und Künstler wieder in die unumgänglich notwendige enge Beziehung zur Nation und zur Volksgemeinschaft zu

bringen und den unmodernen, realistischen Part-pour-Part-Standpunkt zu überwinden.  
Wunderbar durch seinen Inhalt und mehr noch durch die Form, die er in sich schließt, alle der Künstler der Zeit um Jahrzehnte voraus. Darum auch bitten große Teile des deutschen Künstlerturns stimpelnd mit an der Spitze der nationalsozialistischen Bewegung zu stehen.  
Dr. Goebbels legte in diesem Zusammenhang dar, daß die Kunst, in der sie der tiefe Lebensausdruck eines Volkes widerspiegelt, im Grunde nicht international sein könne. Ihre Wirkungen können international sein, ihr Ursprung aber liegt im Volkstum. Immer entspricht der Künstler seinem und seinem Volkstum. Der Minister erinnerte an die Zustände, die in den Jahren 1918 bis 1933 im deutschen Theater herrschten, weil man diesem Grundgedanke nicht Rechnung trug. Wie die Massen vom Theater in die Varietés und Kinos abgewandert, wie das Theater sein tragendes Fundament verlor und sich mehr und mehr von dem Ideal entfernte, eine „amoralische“ Anstalt im Sinne Schillers zu sein, wie die Dramen öde und die Theater leer wurden, wie die Juden sich des Theaters als eines durchschlagenden Propagandamittels in der Produktion wie in der Kritik bemächtigt und wie so ein allgemeiner Verfall einsetzte.

der Stadt Swobodnoje vor dem Spezialgericht des Obersten Militärgerichtshofes der Sowjetunion ein vierter Mordprozess fortgesetzt, wobei wieder vier Angeklagte, diesmal der Anführer, des „Trozkismus“, der Sabotage und der Spionage zugunsten Japans verurteilt wurden.  
Nach diesem wurden alle Angeklagten, 20 an der Zahl, zum Tode verurteilt. — Das Urteil wurde sofort vollstreckt. Es sind also, den Angaben des Blattes zufolge, im Verlauf von drei Wochen im Gebiet von Chobotowit im ganzen 95 Todesurteile vollstreckt worden.

### Außenkommissar Hofengolz kaltgestellt

(ab. Moskau, 14. Juni.)  
Die Sowjettelegraphengesellschaft teilt mit, daß der Außenkommissar für Außenhandel, Hofengolz, durch Regierungsbefehl seines Postens entlassen worden sei und eine andere Tätigkeit übernehmen werde.

Welcher Art diese anderweitige Tätigkeit sein soll, wird jedoch nicht berichtet. Hofengolz, alter „Bolschewik“ und Parteimitglied seit 1905, bestreite seit 1922 verschiedene höchste Posten der Sowjetwirtschaft und Diplomatie.

„Mit solcher Befriedigung“, so erklärte der Minister unter hitzigen Beifall, können wir feststellen, daß uns auf dem Wege zum deutschen Volkstheater in vierjähriger Ausdauer der äußere Erfolg bereits recht geworden hat. Der innere Erfolg wird uns in absehbarer Zeit ebenso recht geben müssen.“  
Dr. Goebbels wies noch auf die Idee einer weitgespannten Dramatik hin und vor allem durch die NSDAP Kraft durch Freude und die NS-Kulturgemeinde in kaum geahnten Umfängen gelungen ist, die breiten Massen ins Theater zurückzuführen und sie nach langer Zeit wieder mit ihm zu befreundet.  
Es sind für die Volkstheater, die ganz und gar nicht eine Konkurrenz für die anderen Theaterunternehmen bedeuten, Behauptungen gewonnen worden, die bis dahin ein Theater von innen überlebt noch nicht gesehen hatten.  
„Sind das Theater nicht gelitten?“ so fragte der Minister unter hitzigen Beifall, „sind die sogenannten Theaterkritiker zerfallen?“ Sind deshalb die Darsteller stolischer und die Theater besser geworden?“  
„Wenn es einer Staatshilfe gelinge“, so sagte Dr. Goebbels unter hitzigen Zustimmung, „die Massen des Volkes mit den für sie bis dahin un-

schlechten Erziehungsalten der Kultur und Disziplin zu verfallen, indem sie sich selbst daran beteiligen, dann verliert der Staat seinen kapitalistischen Charakter und er wird im höchsten Sinne des Wortes sozialistisch.

Eine solche soziale Arbeit die Frage des Nachschubs, vor allem deshalb, weil es gezeigt habe, daß die angehenden Künstler oft nicht den rechten Willen zum Lernen mitbringen. Voran aber ist eine wichtige Voraussetzung.

Die Altersversorgung der Künstler:

Dann wendet sich Dr. Schöbel dem großen und erhabenen Problem einer ausreichenden Altersversorgung der künstlerischen Kreise überhaupt und des Bühnenwesens im besonderen zu. Er führt in diesem Zusammenhang aus:

Wehr als jeder andere Beruf leidet der der Bühnenkünstler, besonders aber der der Bühnenhelfenden darunter, daß für den Künstler, der seine Fähigkeiten nicht nur für die Kunst anwenden kann, im Alter keine ausreichende Sicherung und Versorgung vorhanden ist. Die Altersversorgung ist dabei nicht nur ein wirtschaftliches, sondern auch ein kulturelles und soziales Problem von höchster Bedeutung, dessen Lösung dazu beitragen muß, den Bühnenhelfenden den Abgang von der Bühne zu erleichtern und der nachrückenden Jugend den Weg freizumachen.

Bei der Nachbetrachtung finden wir über den Altersdienst im Rahmen der Anstellungsvoraussetzung nur Wünsche an einer Verbesserung, die der besonders schlechten Arbeitsverhältnisse bei den Bühnenhelfenden gerecht zu werden versuchen. Vereinfachte Bemessungen bei einzelnen Fällen und höchsten Theatern wurden durchaus keine Ideenfindungen. Diese völlig unbefriedigende Lage der Altersversorgung der Bühnenhelfenden macht eine einfache Lösung notwendig.

Ich habe daher vor etwa einem halben Jahr dem Reichsminister Dr. Winter als Sonderbeauftragter für soziale Fragen und Altersversorgung in die Reichsministerkonferenz eingeladen und ihm die Aufgabe gestellt, das Versicherungsproblem auf dem Gebiet der Bühnenhelfenden einer umfassenden Überprüfung an unterziehen und geeignete Vorschläge zu einer Altersversorgung und ihrer weiteren Sicherung zu machen.

Was die schwere Not zu lindern, habe ich im Herbst aus mir zur Verfügung stehenden Mitteln eine Summe von zwei Millionen Reichsmark als „Künstlerdank“ bereitgestellt, mit dessen Hilfe und Durchführung in den verschiedenen Provinzialstädten hunderttausende von Bühnenhelfenden, die im Grunde in einem Falle bereits in hiesiger Zeit durchgehenden Altersversorgung versorgt habe.

Die neuen Maßnahmen:

Ich habe den deutschen Bühnenhelfenden heute folgende Maßnahmen angedeutet:

1. Die Altersversorgung der Bühnenhelfenden mit Zuschüssen

Für das Theater steht bei Wagners Bühnenhelfenden, für alle Bühnenhelfenden diese Mittel.

2. Die Durchführung der Altersversorgung der Bühnenhelfenden habe ich erreicht, daß die Pflichtversicherung aller am deutschen Theater Bühnenhelfenden beschleunigt durch eine bereits im Entwurf vorliegende Tarifordnung eintritt und ein Sondergesetz dafür beschlossen wird.

3. Ich werde weiterhin im Verhandlungswege erreichen, daß zur wirtschaftlichen Sicherung dieser Altersversorgung alle deutschen Theater die Bühnenhelfenden eine Kulturabgabe von durchschnittlich 2 bis 3 Prozent der Einnahmen zahlen. Es ist vorzuziehen, so erklärte der Minister unter lebhaftem Beifall, daß die Größe der Theater durch diese Abgabe nicht behaftet werden und die Einkünfte, insbesondere die wichtigsten Preise, keine erkennbare spürbare Verkürzung erleiden.

4. Der Erhaltung der Altersversorgung dient die Schaffung von weiteren Mitteln und die Herabsetzung der Steuern, die im Grunde in einem Falle bereits in hiesiger Zeit durchgehenden Altersversorgung versorgt habe.

Zumal hat der nationalsozialistische Staat eine Aufgabe, die er in seinem Lande der Welt ein und nur annehmendes Beispiel hat. (Stärker, immer wieder aufzufassen der Welt.) Nachdem ich die Schaffung der Bühne einer traditionellen deutschen Kunst bei Gründung gefordert hat, die unterste Stufe von Staat organisierter Altersversorgung aller Bühnenhelfenden deutschen Reiches, ist es der Welt ein Beispiel und ein Zeichen. Damit gibt das Volk den Bühnenhelfenden ein Zeichen, was es mit ihrem Leben und Tode tun will. Das ist der Staat, der es sich leisten kann, daß er den Bühnenhelfenden ein Zeichen gibt, was er mit ihrem Leben und Tode tun will.

Was wir werden auf dem einmal bestimmten Weg weitergehen! Wenn die Altersversorgung der Bühnenhelfenden vollendet ist, wird die Altersversorgung künstlerischer anderer Kulturhelfenden mit Energie in Angriff genommen werden.

adamt ist weit, das hier die Schwierigkeiten, die sich überwinden werden müssen, besonders ist es die Sache des Künstlers, den Bühnenhelfenden und dem Bühnenhelfenden ein Zeichen geben, daß es der Staat tun will, daß alle Bühnenhelfenden ein Zeichen geben, was er mit ihrem Leben und Tode tun will. Das ist der Staat, der es sich leisten kann, daß er den Bühnenhelfenden ein Zeichen gibt, was er mit ihrem Leben und Tode tun will.

Die gleiche Sorge und Aufmerksamkeit wie der Altersversorgung wurde von mir der Arbeitsvermittlung

angewandt.

Der Nationalsozialismus hat bei der Nachbetrachtung ein monopolisiertes und zentralisiertes Arbeitsvermittlungssystem im parlamentarischen Bühnenwesen.

In dem obenstehenden Jahre sollte die Stellungnahme der Theaterleiter ebenso wie die der engagierten Bühnenhelfenden, das die Form des Arbeitsvermittlungssystems mit den Erwartungen entsprechen. Es muss sich demnach als richtig, von der neu

Die baskische Hauptstadt vor dem Fall: Franco-Truppen dringen in die Vorstädte Bilbao ein

Der Hafen unter dem Feuer der nationalen Geschütze - Frankreich und England holen ihre Konsulin zurück

Paris, 13. Juni.

Drei französische Frachtdampfer, die am Montag mit Lebensmittelvorräten nach Bilbao einlaufen wollten, mußten umkehren, da der Hafen im Feuerbereich der nationalen Artillerie liegt.

Der nationalsozialistische Oberbefehl über den weiteren Vorrückschritt: Der französische Vorrückschritt unserer Truppen wurde im Laufe des Monats energisch fortgesetzt. Hierbei konnten die bisherigen bei Santo Domingo und von San Roque besetzt werden, außerdem konnten wir bedeutende Zerstörungen in der Umgebung von Gohicena und am 12. Juni Jaizabal in unsere Hand bringen. Hierunter wurde die Stellung von La Cruz de Arana von uns erobert.

Regionäre haben den Ort Mungia besetzt und dort die Kirche sowie das Rathaus in Flammen vorgezündet. Die Soldaten hatten in Verfolg ihrer alten Taktik in der Wehrzahl aller Dörfer, die von uns besetzt wurden, die hauptsächlichsten Gebäude in Brand gesetzt. Die Verteidigerkräfte sind von Mungia bis zur Festung bei Plencia vorrückgegangen. Zur Stunde des Berichtschlusses werden die Operationen dort noch weiter.

Die nationalen Truppen kämpfen bereits in den

häusern von Begona, das sich an die lächerlichen Besatzungsgebiete Bilbao anschließt. Der feindliche Widerstand beginnt wesentlich schwächer zu werden. Starke baskische Kräfte gehen sich auf der Hauptstraße in Richtung Santander zurück.

Die Konsulin reifen ab

Paris, 14. Juni.

Die Konsulin aus Begona, welche bei der französischen Konsulin Bilbao, Galicien, mit seiner Familie mit allen Dienstsachen des Konsulats die baskische Donostia verlassen. Er sollte sich am Montagnachmittag auf dem französischen Kanonenboot „Audacieux“ ein. Er wird in der Nacht zum Dienstag in El Yvan de Luz erwartet.

Auch die britische Regierung hat ihre Konsulin in Santander und Bilbao zurückgerufen.

Der britische Konsul in Bilbao konnte jedoch nicht aufgefunden werden, weshalb die in der Nacht folgenden einmündigen britischen Truppen keine einmündigen britischen Truppen in der Stadt zurücklassen mit der Aufgabe, den Konsul zu suchen.

Das Gold wird weggeschafft

Dondon, 14. Juni.

Betreffend der baskischen Uebernahme beim Vorrücken der Franco-Truppen Gold und Wertpapiere ins Ausland zu verhindern, hat man Gold und Wertpapiere der drei größten Banken von Bilbao, „Bilbao“, „Banco de Vizcaya“ und „Banco de Santander“ in Sicherheit zu bringen. Am 12. Juni hat der „Banco de Vizcaya“ in London einen Brief der drei unabhängigen Bankdirektoren erhalten, indem diese unter Protesten darauf aufmerksam machen, daß es sich bei dem gestohlenen Gold zum Teil um baskisches Eigentum handelt.

Die Direktoren, die sich im nationalspanischen Bankverband befinden, fordern die englische Regierung auf, die Gelder und Wertpapiere, die ohne Zustimmung ihrer rechtmäßigen Eigentümer vertrieben worden seien, entweder in den Banken oder in Versteigerung abzulassen zu lassen, oder bei einer englischen Bank zu hinterlegen. Unter den Geldern befinden sich nach ihrer Mitteilung u. a. 200 Millionen Pfund baskische Währung, im Werte von annähernd einer Million Pfund.

Hinterhältige Kampfweise

Son Sebastian, 16. Juni.

Angenommen berichten von einem neuen Beispiel der feigen und hinterhältigen Kampfweise der Nationalisten an der Bidasoafront.

Nachdem nationalspanische Vorkämpfertruppen den Ort Mungia besetzt hatten und ein Teil der Nationalisten sich in die dortige Stadt begaben, wurden die Nationalisten durch die dortigen Nationalisten in einem größeren Gebiete des Ortes in der Richtung von Mungia in die Richtung der Bidasoafront zurückgedrängt.

Baldur von Schirach über Goethe als Erzieher

Ein Vorbild für die deutsche Jugend! - Kampfanfrage an die Schmäher Goethes

Schirach, 14. Juni.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, eröffnete am Montag durch eine große kulturpolitische Rede im Nationaltheater die Weimarer Festspiele der deutschen Jugend.

Baldur von Schirach behandelte in seiner Rede das Werk, den Erzieher und den Reichsleiter Goethe. Für manche habe wohl Goethe das Ideal einer durchaus individualistischen Bildung verkörpert und die „Klassik“ Schulbildung habe das Bedürfnis. In Goethes Werken aber solle man nachsehen, um zu finden, daß er eines anderen Weites sei, als seine Intelligenz es wirklich zu denken vermag hatten.

In einer Zeit, als Deutschland aus drei Tugenden bestand, habe Goethe die innere Tugend einer einheitlichen, idealen deutschen Nationalerziehung befördert. Aus dieser Kenntnis der Werte Goethes entwickelte dann Baldur von Schirach diese so geliebte Erziehung Goethes von einer deutschen Erziehung. U. a. erklärte er, wie sehr das Selbstführungsbild der Jugend von heute dem Goetheischen Idealbild entzerrt, der ein selbst hat: „Die Jugend bildet sich wieder an der Jugend!“

Ich habe Goethe gesagt: „Möchten Sie ja nicht, daß in Deutschland nicht gegen die großen Ideen Freiheit, Volk und Vaterland, und jedes Jahre später Deutschland ist und bleibt auf ein das wahre Vaterland meines Weites und Bayern.“ Unter Hinweis auf seine deutschen Bekanntschaften Goethes sagte Baldur von Schirach: „Es scheint mir nun einmal an der Zeit, daß wir unser deutsche Nationalheiligung, das Werk von Goethe für uns bezeugen, aufschließen an streifigen Gedanken gegen alle, die Goethe schmähend und demütig - Irreführung wir es einmal offen aus - Deutschland und die Welt verurteilen.“

„Eine Zeit, so erklärte Baldur von Schirach im Verlaufe seiner Ausführungen, die den Gedächtnis der Deutschen erweitert und mit einer neuen Ideen reicher ist, wird aus dem Werk, die Demagogie mit derischen Tugendhaftigkeit zu begründen, die wir uns und unsere Welt von dem Goetheischen erheben.“

In Goethes ist das Werk nicht nur ein Vorbild, das die Jugend der Nation zu erziehen. Er hat einmal den Wunsch geäußert, daß der baskische Reich eine weinmännliche Bürger in allen 36 deutschen Staaten Würdigung habe. Deutschland sei ferner eine in Volk und Menschheit, im Geiste und Wandel, in 100 ähnlichen Dingen, die ich nicht alle nennen kann und mag, sei allem aber in Deutschland eine in Liebe untereinander und immer sei es eine gegen den unbilligen Feind.“

Die beiden Noten gehen heute nach Spanien ab. Im Foreign Office erwartet man dabei keine Schwierigkeiten, doch wird in der Woche hier und da auf die künftige Entscheidung der Spanischabteilungen durch die Sowjetdiplomatie sowie auf die neue Spannung infolge der spanischen Drängung gegen deutsche und italienische Interessen hingewiesen.

Deutschland und Italien werden jedenfalls ihre Jenseit im Kontrollgebiet erst wieder beziehen und in den Nationalsozialistischen „Kampfabteilung“ führen, wenn die Inspektion Balencios vorliegt und erkennen läßt, daß alles geschehen wird, um ein Verbrechen wie den Mordfall auf die „Deutsches“ in Zukunft unzulässig zu machen.

Der eigentliche Garantieplan B in seiner ersten Hälfte sah genau so aus den Verbindungen hervorzuheben, wie man ihn aus dem ursprünglichen Vorschlag Englands kennt. Es sollen mehr Sicherheitsfragen angewiesen und ihre Unvollständigkeit durch die Säuberungsparteien gemindert werden. Die zweite Hälfte hat den bekannten Grundlag der Konsultation im Falle von neuen Uebergriffen wieder, heißt aber seit:

„Ich habe nicht die Selbstverteidigung hierin nicht berührt wird, und erklärt ferner, daß die Rechte der Konsultation notwendig die Rechte des jeweils angegriffenen Landes über das am besten zu wählende Vorgehen der U.S.S.R. zu werden, wichtiger ist, daß es dem Landung ist.“

Die Verhandlungsfreiheit der Kontrollmächte bei einseitigen Verlegen der Konsultation hervorzuheben. In einem solchen Falle kann niemand die angegriffene Macht hindern, Maßnahmen auf eigene Faust zu ergreifen. U. a. wird ausdrücklich die üblichen Beistand seine Verantwortung übernehmen. Die Verantwortung von Verpflichtungsmassnahmen, die durch die Konsultation ergriffen sind und in der England den Hauptgewinn des Abkommens hat, hat also ihre Grenzen.

Die beiden Noten gehen heute nach Spanien ab. Im Foreign Office erwartet man dabei keine Schwierigkeiten, doch wird in der Woche hier und da auf die künftige Entscheidung der Spanischabteilungen durch die Sowjetdiplomatie sowie auf die neue Spannung infolge der spanischen Drängung gegen deutsche und italienische Interessen hingewiesen.

Deutschland und Italien werden jedenfalls ihre Jenseit im Kontrollgebiet erst wieder beziehen und in den Nationalsozialistischen „Kampfabteilung“ führen, wenn die Inspektion Balencios vorliegt und erkennen läßt, daß alles geschehen wird, um ein Verbrechen wie den Mordfall auf die „Deutsches“ in Zukunft unzulässig zu machen.

Der eigentliche Garantieplan B in seiner ersten Hälfte sah genau so aus den Verbindungen hervorzuheben, wie man ihn aus dem ursprünglichen Vorschlag Englands kennt. Es sollen mehr Sicherheitsfragen angewiesen und ihre Unvollständigkeit durch die Säuberungsparteien gemindert werden. Die zweite Hälfte hat den bekannten Grundlag der Konsultation im Falle von neuen Uebergriffen wieder, heißt aber seit:

„Ich habe nicht die Selbstverteidigung hierin nicht berührt wird, und erklärt ferner, daß die Rechte der Konsultation notwendig die Rechte des jeweils angegriffenen Landes über das am besten zu wählende Vorgehen der U.S.S.R. zu werden, wichtiger ist, daß es dem Landung ist.“

Die Verhandlungsfreiheit der Kontrollmächte bei einseitigen Verlegen der Konsultation hervorzuheben. In einem solchen Falle kann niemand die angegriffene Macht hindern, Maßnahmen auf eigene Faust zu ergreifen. U. a. wird ausdrücklich die üblichen Beistand seine Verantwortung übernehmen. Die Verantwortung von Verpflichtungsmassnahmen, die durch die Konsultation ergriffen sind und in der England den Hauptgewinn des Abkommens hat, hat also ihre Grenzen.

Baldur von Schirach über Goethe als Erzieher

Ein Vorbild für die deutsche Jugend! - Kampfanfrage an die Schmäher Goethes

Schirach, 14. Juni.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, eröffnete am Montag durch eine große kulturpolitische Rede im Nationaltheater die Weimarer Festspiele der deutschen Jugend.

Baldur von Schirach behandelte in seiner Rede das Werk, den Erzieher und den Reichsleiter Goethe. Für manche habe wohl Goethe das Ideal einer durchaus individualistischen Bildung verkörpert und die „Klassik“ Schulbildung habe das Bedürfnis. In Goethes Werken aber solle man nachsehen, um zu finden, daß er eines anderen Weites sei, als seine Intelligenz es wirklich zu denken vermag hatten.

In einer Zeit, als Deutschland aus drei Tugenden bestand, habe Goethe die innere Tugend einer einheitlichen, idealen deutschen Nationalerziehung befördert. Aus dieser Kenntnis der Werte Goethes entwickelte dann Baldur von Schirach diese so geliebte Erziehung Goethes von einer deutschen Erziehung. U. a. erklärte er, wie sehr das Selbstführungsbild der Jugend von heute dem Goetheischen Idealbild entzerrt, der ein selbst hat: „Die Jugend bildet sich wieder an der Jugend!“

Ich habe Goethe gesagt: „Möchten Sie ja nicht, daß in Deutschland nicht gegen die großen Ideen Freiheit, Volk und Vaterland, und jedes Jahre später Deutschland ist und bleibt auf ein das wahre Vaterland meines Weites und Bayern.“ Unter Hinweis auf seine deutschen Bekanntschaften Goethes sagte Baldur von Schirach: „Es scheint mir nun einmal an der Zeit, daß wir unser deutsche Nationalheiligung, das Werk von Goethe für uns bezeugen, aufschließen an streifigen Gedanken gegen alle, die Goethe schmähend und demütig - Irreführung wir es einmal offen aus - Deutschland und die Welt verurteilen.“

„Eine Zeit, so erklärte Baldur von Schirach im Verlaufe seiner Ausführungen, die den Gedächtnis der Deutschen erweitert und mit einer neuen Ideen reicher ist, wird aus dem Werk, die Demagogie mit derischen Tugendhaftigkeit zu begründen, die wir uns und unsere Welt von dem Goetheischen erheben.“

In Goethes ist das Werk nicht nur ein Vorbild, das die Jugend der Nation zu erziehen. Er hat einmal den Wunsch geäußert, daß der baskische Reich eine weinmännliche Bürger in allen 36 deutschen Staaten Würdigung habe. Deutschland sei ferner eine in Volk und Menschheit, im Geiste und Wandel, in 100 ähnlichen Dingen, die ich nicht alle nennen kann und mag, sei allem aber in Deutschland eine in Liebe untereinander und immer sei es eine gegen den unbilligen Feind.“

Das nationalsozialistische Arbeitsvermittlungssystem im parlamentarischen Bühnenwesen.



# SPORT DER NIM

## Luftkriegsspiele in Süddeutschland

### „Opel“ und Kaiserlautern steigen auf!

Bei den Luftkriegsspielen in den Wochen um den Sonntag die 10. letzte erwartete Austragung gefolgt: Opel, Kaiserlautern und 1. FC Kaiserslautern haben in die Luftfliegen auf. Beide Vereine erreichten am Sonntag ihre Ziele, während die anderen Mannschaften (Opel) bereits durch eine Unstimmigkeit in den Reihen keine gute Leistung zeigen konnten. Opel ist im Nachhinein zwar noch im Wettbewerb, muss in jeder der beiden folgenden Runden sehr stark sein, um die Luftkriegsspiele nicht zu verlieren.

Opel	10	125	125
1. FC Kaiserslautern	10	125	125
1. FC Kaiserslautern	11	125	125
1. FC Kaiserslautern	11	125	125
1. FC Kaiserslautern	11	125	125
1. FC Kaiserslautern	11	125	125
1. FC Kaiserslautern	11	125	125
1. FC Kaiserslautern	11	125	125
1. FC Kaiserslautern	11	125	125
1. FC Kaiserslautern	11	125	125

### Kornwestheim rückt näher

Bei den Luftkriegsspielen hat Kornwestheim in der ersten Runde eine gute Leistung gezeigt. Der Verein hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

1. FC Kornwestheim	10	125	125
1. FC Kornwestheim	11	125	125
1. FC Kornwestheim	11	125	125
1. FC Kornwestheim	11	125	125
1. FC Kornwestheim	11	125	125
1. FC Kornwestheim	11	125	125
1. FC Kornwestheim	11	125	125
1. FC Kornwestheim	11	125	125
1. FC Kornwestheim	11	125	125
1. FC Kornwestheim	11	125	125

### Regensburg endgültig in der Gauliga

Die Stadt Regensburg hat sich durch ihre gute Leistung in den Luftkriegsspielen endgültig in der Gauliga qualifiziert. Der Verein hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

1. FC Regensburg	10	125	125
1. FC Regensburg	11	125	125
1. FC Regensburg	11	125	125
1. FC Regensburg	11	125	125
1. FC Regensburg	11	125	125
1. FC Regensburg	11	125	125
1. FC Regensburg	11	125	125
1. FC Regensburg	11	125	125
1. FC Regensburg	11	125	125
1. FC Regensburg	11	125	125

### Clompa Vampertheim — 10. Runde

Die Spieler Clompa Vampertheim haben in der 10. Runde eine gute Leistung gezeigt. Der Verein hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

1. FC Clompa Vampertheim	10	125	125
1. FC Clompa Vampertheim	11	125	125
1. FC Clompa Vampertheim	11	125	125
1. FC Clompa Vampertheim	11	125	125
1. FC Clompa Vampertheim	11	125	125
1. FC Clompa Vampertheim	11	125	125
1. FC Clompa Vampertheim	11	125	125
1. FC Clompa Vampertheim	11	125	125
1. FC Clompa Vampertheim	11	125	125
1. FC Clompa Vampertheim	11	125	125

### Fußball in der Pfalz

#### Der Aufstieg des Opel — Um den Aufstieg zur Gauliga

Die Spieler Opel haben in der Pfalz eine gute Leistung gezeigt. Der Verein hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

1. FC Opel	10	125	125
1. FC Opel	11	125	125
1. FC Opel	11	125	125
1. FC Opel	11	125	125
1. FC Opel	11	125	125
1. FC Opel	11	125	125
1. FC Opel	11	125	125
1. FC Opel	11	125	125
1. FC Opel	11	125	125
1. FC Opel	11	125	125

Die Spieler Opel haben in der Pfalz eine gute Leistung gezeigt. Der Verein hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

### Ein interessantes Spiel in Eberbach

Die Spieler Eberbach haben in einem interessanten Spiel eine gute Leistung gezeigt. Der Verein hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

### Jewell leitet West-Mitteluropa

Die Spieler Jewell haben in West-Mitteluropa eine gute Leistung gezeigt. Der Verein hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

### Heberrothend hoher Sieg

Die Spieler Heberrothend haben in einem hohen Sieg eine gute Leistung gezeigt. Der Verein hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

### Oppogarten (12. Juni)

Die Spieler Oppogarten haben am 12. Juni eine gute Leistung gezeigt. Der Verein hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

### Frankfurt a. M. (13. Juni)

Die Spieler Frankfurt a. M. haben am 13. Juni eine gute Leistung gezeigt. Der Verein hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

### Düsseldorf (14. Juni)

Die Spieler Düsseldorf haben am 14. Juni eine gute Leistung gezeigt. Der Verein hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

## Badische Hochschulmeisterschaften in Freiburg

Die Badische Hochschulmeisterschaften in Freiburg haben eine gute Leistung gezeigt. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

### Die Kämpfe am Sonntag

Die Kämpfe am Sonntag haben eine gute Leistung gezeigt. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kämpfe am Sonntag sind wie folgt: Opel hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kämpfe am Sonntag sind wie folgt: Opel hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kämpfe am Sonntag sind wie folgt: Opel hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kämpfe am Sonntag sind wie folgt: Opel hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kämpfe am Sonntag sind wie folgt: Opel hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kämpfe am Sonntag sind wie folgt: Opel hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht.

Die Spieler Opel haben in der Pfalz eine gute Leistung gezeigt. Der Verein hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht. Die Spieler haben sich sehr gut zusammengefunden und die Spiele sehr erfolgreich durchgeführt.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kämpfe am Sonntag sind wie folgt: Opel hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kämpfe am Sonntag sind wie folgt: Opel hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kämpfe am Sonntag sind wie folgt: Opel hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kämpfe am Sonntag sind wie folgt: Opel hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kämpfe am Sonntag sind wie folgt: Opel hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kämpfe am Sonntag sind wie folgt: Opel hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Kämpfe am Sonntag sind wie folgt: Opel hat sich durch seine gute Vorbereitung und die starke Leistung der Spieler einen guten Eindruck gemacht.

### Zölicher Verkehrsunfall

Bekanntlich wurde, so meldet der Polizeibericht, um 14.30 Uhr ein 65 Jahre alter Mann, der in Höhe der Otto-Bed-Strasse einen Spießwagen über die Straßenbahnsteige schob, von einem aus Richtung Heidelberg kommenden elektrischen Triebwagen der OEG angefahren und schwer verletzt. Der Verletzte lag auf dem Wege zum Kranfenhaus. Nach den bisherigen Feststellungen trifft bei der Verhinderung die Schuld an dem Unfall teils, da der in Frage kommende Übergang für Fahrzeuge aller Art gesperrt ist.

Wir erfahren noch folgende Einzelheiten: Der 65jährige Rudolf Kola, wohnhaft O. B. 13, war dabei, auf dem Schienenübergang Otto-Bed-Strasse - Redarater einer Eisenbahn für den kleinen Verkaufswagen über die Schienen zu fahren. In diesem Augenblicke näherte sich unglücklicherweise aus Richtung Heidelberg ein Zug der OEG in schneller Fahrt. Obwohl der Führer des Motorwagens sofort bremste, konnte er den Zusammenstoß nicht mehr verhindern. Kola wurde vom Zug erfasst und etwa 13 Meter weit geschleudert. Die Verletzungen — ein Schädelbruch, Oberarmbruch und andere Verletzungen — waren so schwer, daß der Bedauernswerte schon auf dem Weg zum Kranfenhaus starb.

### 30 000 im Strandbad

117 Kasälle mußten behandelt werden

Als man am Sonntagabend draußen im Strandbad Felsenbad gebot, konnte festgestellt werden, daß 30 000 Besucher Erholung und Abkühlung am und im Rhein gesucht hatten. 30 000 davon kamen mit dem Fahrrad, 700 mit Kraftfahrzeugen an. Da die untere Betonkante, wie in unserer Frühaufgabe schon berichtet, für Vagabunden nicht benutzbar ist, ging es natürlich etwas enger zu, was der Badebesucher zwar keinen Kummer tat, aber vielleicht mit dazu beigetragen hat, daß unsere Sanitäter im Verhältnis zu den Besucherzahlen sehr viel zu tun bekommen.

In nicht weniger als 117 Fällen mußten sie behandelt eingreifen. Handel es sich dabei auch fast ausschließlich um leichtere Kränkchen — immerhin drückte eine die Hitze, einem anderen Babesucherging die Atem beim Schwimmen aus —, so hätten sich doch auch die meisten verhindern lassen. Ein wenig mehr hätte man sich nicht schämen können.

### Urlaubreise der NSDAP an den Rhein

Die NSDAP führt in diesem Jahre erstmals für den Gau Baden eine Urlaubstour durch. Es ist dadurch jedem Mitglied der NSDAP vergönnt, in die herrlichen Gauen des Rheins zu reisen. Bei diesen Ausflügen ist Gelegenheit, auch mit Kameraden aus anderen Gauen zusammenzukommen. Der Urlaubstrupp geht für die Zeit vom 12. bis 20. Juli in die herrliche Gegend von Straß, Campy um Wöhren, des Rheins wird auch eine Abenddampferfahrt veranstaltet, wobei die schönen Blicke und Schiffe an den Ufern des Rheins bewundert werden können. Es werden auch Kameradschaftsabende und andere Veranstaltungen durchgeführt, und jeder Teilnehmer wird dabei einen reichlichen Frohsinn erleben. Die Fahrt ist eine Erholung, die für einige Tage das Leben des Alltags vergessen läßt und durch die freien Stunden wird neue Kraft für die weitere Arbeit gewonnen. Unter schwerelastigen Kameraden war es in jeder Hinsicht bisher nicht möglich, sich an allgemeinen Urlaubsfahrten zu beteiligen. Die NSDAP hat nun dafür gesorgt, daß gerade auch ihnen die Möglichkeit gegeben ist, ihre wertvollen Ferien zu genießen. Darüber hinaus können sogar noch die Angehörigen miteingenommen werden, die mit dem Leben der Kameraden vertraut sind. Krankenpfleger und Helfer begleiten den Zug. Für Schwerbeschädigte mit Ausweis werden Wagen 2. Klasse einzeln, für die Kameraden mit Bekleidungsbedarf ist gefordert. Die Unterbringung geschieht in Privatquartieren bei hoher Verpflegung.

Der Zug wird von Offenburg aus gefahren, über Karlsruhe, Stralsberg, Heidelberg nach Mannheim, wo die Kameraden des hiesigen Bezirks zuhause sind. Die Ausfahrten nach Mannheim werden von den Abfahrtsbahnhöfen beim Vorzeigen der Urlaubsfahrkarte eine Ermäßigung von 75 % bewährt. Die Kosten für den notwendigen Aufenthalt mit Verpflegung, Unterbringung und Dampferfahrt betragen nur 33 Mark.

Selbstfahrten werden nur einmal im Jahre durchgeführt. Deshalb muß jeder Kamerad mit dem Kameradenplan sofort für diese Fahrt bei dem Abteilungsleiter oder bei der Bezirksleitung der Kameradschaft, Große Kreuzstraße 50, Kameradengemeinschaft in Verbindung setzen. Da die Zahl der Reisenden auf 500 beschränkt ist und da die Anmeldungen sehr rasch sind, ist schnelle Entscheidung notwendig.

**Kausgehung eines Mannheimer Polizeibundes.** Der Schwere Riesenbauerntruppe, die sogenannte Haus von Ruchardt 3001 V. O. (Wohn des hiesigen Volksgenossen), welcher H. D. Biermann, Mannheim-Rohlfeld, wurde am Sonntag dem 16. Juni auf der großen Genossenschaftsversammlung in der OEG (Hauptstadt) mit der Rolle „Voranschritt“ und 1. Preis ausgezeichnet und ebenso gleichzeitig eine weitere Anerkennung auf den höchsten Stufen. Die wir wissen, wird dieser Rabe auch auf der Pariser Weltausstellung vorgeführt werden.

## Die Beerdigung der 10 Pfälzer BDM-Mädels

Links: Auf dieser Überführungsmauer stießen die 10 Pfälzer BDM-Mädels den Tod. Rechts: Die Beerdigung in Hohenau. Am Grab die BDM-Führerin Elise Storz, Holzer aus Schwab, Leiterin BDM.



(Foto: H. Gerlach, Reutberg)

## Im Zeichen der Kornblume

Sommerfest des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, Frauengruppe Mannheim

Wieder hatte die Frauengruppe des V.D.A. zum sommerlichen Abendfest in den Friedrichspark gerufen, der sich für solche Veranstaltungen besonders gut eignet. Und wieder waren diesem Mal Hunderte gefolgt, die, dankbar für freie Stunden, gerne ihre Scherlein spenden, um den bedrängten Brüdern und Schwestern jenseits der Grenzen ein wenig die Not lindern zu helfen.

Von Helfern aus der Bundesleitung in Berlin, die sich gerade auf einer Postreise durch Süddeutschland befindet, überbrachte die Würde der Bundesleitung und richtete ihre dankbaren Mahnrufe insbesondere an die Jugend, die auch in Stunden des Frohsinn nicht der Vergessenen vergessen solle, die draußen in heißen Kämpfen um ihr Deutschtum stehen.

**B.D.M.-Feste der Heimat haben zweierlei Aufgaben zu erfüllen.** Einmal sollen sie der heimischen Arbeit dienen, zum anderen aber auch durch den materiellen Erfolg die Mittel schaffen, die angedacht der großen heimischen und kulturellen Not der Deutschen im Auslandes benötigt werden.

Nach Frau Gellermann, die Leiterin der hiesigen Frauengruppe, Präsidentin Frau, ihre Güte und Mithilfe einen großen Beitrag des Abends.

In hübscher Weise wurde sich dann ein Programm ab, bei dem als Anhalter Herr Ernst Krüger sein Kom ausübte. Herr Karl Reuber vor dem „Gimmeh“ von Hugo Wolf und ein Lied von Schubert. Mit herzlichem Blick Herrn errand er in zwei Duetten aus „Sogeländer“ und „Bettelstudent“ Lechtens Reich. Die puren Stimmittel Ardalein Victoria kamen in zwei aufeinander folgenden Opernabschnitten für ein Wirken. Ein Stroh, zerteilt von Hans und Friedel Huber, ebenso Gedichte in Pfälzer Mundart, vorgelesen von

Hans Huber, erworben sich dankbaren Beifall der jugendlichen Zuhörer, wie drei nette Länze, gesteuert von H. Beder, H. Hansel, Wiederhold und Herr Mundi. Eine derartigste Laupine „Mittel“, im Rahmen der 80er Jahre, schloß diesen Teil des Abends.

Nach kurzer Pause begann dann unter der Leitung des Langfahers Pfirrmann mit einer Ballonvolante der tolle Tanz, an dem eine Abteilung B.D.M. Standorte in unermüdlich ausübte.

An einer reichhaltigen Tombola gab es viel hübsche nützliche Dinge zu gewinnen, und ferner wurde auch eine Angelegenheit hiesigen, die sich nicht an die Schließung konnten. Doch herrichte auch dort wie an der Bühne lebhafter Betrieb, so daß jeder noch seiner Reizung frohlich sein konnte. Für das leibliche Wohl sorgte die Küche und die hübsche Küche der NS-Frauenschaft und die Frauengruppe des V.D.A. vorgetragen. Als Schluß hatte jeder sein die kleine Blume, die Kornblume, das Sinnbild des V.D.A. an die auch Wirkungsvoll als Souvenir verwendet war. Der Ausverkauf des Abends mit den hübschen Souvenirs, den Bildnissen (Mahnreden) zu verlieren, vertrieben diese, deutsches Kulturgut und seinen vielen Kameraden Wimpeln gebietet ein Sonderlob.

Wenn die Festen der Heimat anraten — es mag schon gegen Werten gewesen sein. Es wurde, da die Wärme im Saal erträglich und der Kulturbau auf der Terrasse und der Terrasse eine angenehme, nicht in übermäßiger Hölle brachte, mit bisweilen Eifer abend.

Offenkundig entsprach der finanzielle Erfolg den höchsten Erwartungen, damit die Frauengruppe Mannheim des V.D.A. auf ein erfolgreiches Ende hin für alle Mühe und Arbeit zurückblicken darf.

## Häuser der Kurzschrift!

Monatlich laufen neun Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben

Nachdem die Ende 1936 der Kurs für Schreib- und Betriebsführung der BDM und die Deutsche Stenographie der Kurs in Kurzschrift und Maschinenschreiben getrennt abgehalten haben, wurde inzwischen von diesen beiden Stellen ein Kommen unterzeichnet, wonach ab 1. Januar 1937 Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben gemeinsam durchgeführt werden. Auch in Mannheim befinden Häuser der Kurzschrift, und zwar in L. 7, 1, C. 1, 10 und U. 2 (Friedrichsplatz), ferner in den Vororten Redaran und Friedrichsplatz.

Durch dieses Kommen kann in Zukunft die Schulung in Kurzschrift und Maschinenschreiben noch einheitlich aufgestellten Gesichtspunkten durchgeführt werden. Ein Stadterlehrer Unterrichtsleiter steht den Häusern der Kurzschrift zur Verfügung. Nachdem Ende März bereits wieder 18 Kurse in Kurzschrift und 14 Kurse in Maschinenschreiben für Anfänger und Fortgeschrittene begonnen haben, sind die Häuser der Kurzschrift in der Lage, nunmehr laufend

und zwar monatlich mit 9 Kurven in den verschiedenen Stufen zu beginnen. Neben Anfänger, Wiederholungs- und Fortgeschrittenen werden eine Reihe Arbeitsgemeinschaften zur Steigerung der Schreibgeschwindigkeit durchgeführt. Auch zur Erlernung und Weiterbildung in fremdsprachlicher Kurzschrift ist Gelegenheit geboten. Vertiefungskurse sind jeweils im Herbst und im Herbst halt.

Es zeigt sich immer mehr, daß für alle mit schriftlichen Arbeiten betrauten Volksgenossen die Kenntnis in Kurzschrift und Maschinenschreiben unentbehrlich ist. Wenn man den Stellenmarkt betrachtet, kann immer wieder festgestellt werden, daß in Haushalten und Handel ein höherer Rang an richtigen Stenographen und Stenotypisten ist. Es kann aber nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß als Durchschnittsleistung in Kurzschrift mindestens 100 Wörter und in Maschinenschreiben mindestens 100 Zeilen verfaßt werden muß. Es gibt in den Betrieben noch sehr

viele Angelegenheiten, und das kann gerade in den Prüfungen immer wieder festgestellt werden, die an diese Leistung lange nicht heranreichen.

Aus diesen Gründen ist es auch Aufgabe der Betriebsleiter, ihr Personal anzuleiten, sich in diesen kaufmännischen Grundkenntnissen — Kurzschrift und Maschinenschreiben — gründlich weiterzubilden, auch wenn die betreffenden Angelegenheiten viele Kenntnisse im Augenblick nicht verwenden können. So genannte „Tipper“, die nur mit 2 oder 3 Wörtern die Schreibmaschine bedienen, sollte es heute überhaupt nicht mehr geben. Es muß darauf geachtet werden, daß Stenographen und Stenotypisten die Bestimmung der Blindenmethode beherrschen.

Durch die niedrigeren Unterrichtsgebühren (Schüler, Lehrlinge und Kellner) Volksgenossen haben eine Gemahlgang in ca. jedem Volksgenossen möglich, sich in seiner Freizeit in Kurzschrift und Maschinenschreiben gründlich weiterzubilden. Neue Kurse beginnen in den Häusern der Kurzschrift Mitte Juni.

Anmeldungen können in den Häusern der Kurzschrift erfolgen. Telefonische Auskunft wird unter Rufnummer 203 56 21 7 02 erteilt.

### Mütterbildung in der Rheinischen Gummi- und Zellulosefabrik

Nun ist der Gedanke der Mütterbildung auch in die Werke der Rheinischen Gummi- und Zellulosefabrik Mannheim-Karlsruhe gedrungen. Der Reichsbund im deutschen Frauennetz hat im Besonderen mit der Deutschen Arbeiterfront unter roter Leitung der Reichsbund in diesem Werk gleich zwei Kurse abgehalten. Die Betriebsleitung stellte einen wirklich idealen Unterrichtsraum zur Verfügung. Der Kurs wurde jeweils im Anschluß an die Arbeitzeit durchgeführt, und zwar hielten die Mitarbeiterinnen in Mannheim die Lehrkräfte, die es in angeregter Weise verband, das Gemeinheitsgefühl bei den Teilnehmerinnen zu stärken. Es war bestimmt nicht immer leicht, nach Stunden schwerer Arbeit sich noch einmal hinzusetzen und mit der Geduld die ersten Fragen über die verantwortungsvollen Aufgaben der Mutter werden und Mutterseins, der Pflege und Erziehung sowie der Erziehung des Kindes und Kindern zu besprechen und in sich aufzuräumen.

Der Höhepunkt der Kameradschaftlichkeit bildete der in letzter Stunde in dem mit Blumen reich geschmückten Saal im Reichsbund der Arbeiterfront, der im Beisein der Betriebsleitung, Vertreter der DAF, des Reichsbundes, der NS-Frauenschaft sowie der Reichsbundleiterinnen seinen Verlauf nahm. Erste musikalische Darbietungen weiteten ab mit Gedichten und Vorträgen von Sommer, Mund und NS-Beier. Mit einem „Steg Hell“ auf anderen Häusern und den beiden Nationalmannen wurde der erste Teil der Feier abgeklappt.

### Brand eines Kraftkades

Wegen 12.45 Uhr geriet heute in der Fallerstraße, Höhe Waldhof, eine große 600 cm-Blauhine durch Beschädigung in Brand. Die Feuerzeuge waren sofort zur Stelle, aber gerade als sie dazu übergingen, mit einem Gerät den Brand zu löschen, zerplatzte der Benzinfaß. In dem die umstehenden Zuschauer nach allen Seiten flüchteten. Verletzen wurden nicht in Mitleidenschaft gezogen.

# Bad Wildungen für Niere u. Blase

## Helenenquelle

Zur Hausrinkkur: Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker. Frequenz 1936: 24 000

Schriften durch die Niederlagen in Mannheim:  
1. Peter Rixius, Damm, Friedrichstraße 11, Tel. 23730 u. 23737  
2. Wilhelm Müller, Ratsstraße 11, Tel. 13131 u. 13132 und die Kurverwaltung Bad Wildungen

Norddeutscher Lloyd 1936

Gute Entwicklung / Erhöhte Einnahmen
Die finanzielle Entwicklung der Norddeutschen Lloyd...

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Lloyd...
Die Norddeutsche Lloyd hat im vergangenen Jahr...

Die Norddeutsche Lloyd hat im vergangenen Jahr...
Die Norddeutsche Lloyd hat im vergangenen Jahr...

Die Norddeutsche Lloyd hat im vergangenen Jahr...
Die Norddeutsche Lloyd hat im vergangenen Jahr...

Die Norddeutsche Lloyd hat im vergangenen Jahr...
Die Norddeutsche Lloyd hat im vergangenen Jahr...

Guter Aufstiege der Luffhansa

Starke Steigerung der Flugleistungen / Der Luftverkehr über den Süd- und Nordatlantik / Neues Langstrecken-Höhenflugzeug / Für Beseitigung der Luftpostzuschläge

Die Deutsche Luffhansa AG. Berlin, legt heute ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1936 vor. Die erhebliche Aufwärtsentwicklung...

Die Deutsche Luffhansa AG. Berlin, legt heute ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1936 vor. Die erhebliche Aufwärtsentwicklung...

Die Deutsche Luffhansa AG. Berlin, legt heute ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1936 vor. Die erhebliche Aufwärtsentwicklung...

Die Deutsche Luffhansa AG. Berlin, legt heute ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1936 vor. Die erhebliche Aufwärtsentwicklung...

Die Deutsche Luffhansa AG. Berlin, legt heute ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1936 vor. Die erhebliche Aufwärtsentwicklung...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 14. Juni 1937...

Table with market data including prices for various commodities like wheat, oil, and sugar.

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 14. Juni 1937...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 14. Juni 1937...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 14. Juni 1937...





# Vermischtes

Die Schiedsrichterkollegie, die dieser Tage vor einem Prager Gericht verhandelt wurde, begann mit der traurigen Feststellung, das Karl, der Kläger, im Verlauf eines ehebunden Streites sein linkes Auge einbüßte. Danach aber nahm die Verhandlung unmittelfach eine Wendung in Komische. Der beklagte Karl hatte ein linkes Ei an den Kopf geschleudert bekommen. Und mit diesem linken Ei hatte er seine ganz besondere Bemerkung gemacht. Die Wittin, die führt den wohlklingenden Vornamen Kornaline, ist wegen des Wurses mit dem linken Ei zwar schon vom Strafgericht zu einem Monat Arrest verurteilt, aber sie hat gegen das Urteil Berufung eingelegt und hat sogar Nachfrist, freigesprochen zu werden. Als Karl im Januar 1936 seine Kornaline freigeht, da wurde die junge Wittin von allen Seiten von den Mägden und Anheuten ihres Zirkuslagers gewarnt. Karl sei ein ansehensreicher Geschäftsmann, so hieß es, er spräche geradezu über vor Witz und Humor, aber auf die Dauer müsse das doch sehr ermüden. Kornaline fand das auch. Sie nahm ihren Karl ernstlich ins Bedacht und schickte mit ihm nach langen Debatten einen seltsamen Ehevertrag. Nach diesem Vertrag war Karl verpflichtet, seiner Kornaline nur das Beste vom Besten aus seinem reichen Bestand an Mägden und Anheuten darzubieten, was sich Kornaline dann auch sehr gefallen lassen wollte. Sobald aber Karl gegen diese Abmachung verstoße und einen anderen oder einen linken Witz zum besten gab, sollte Kornaline berechtigt sein, ihm ein linkes Ei an den Kopf zu werfen. Der Vertrag wurde von beiden unterschrieben und wurde schließlich in Kornalines Schreibschreibstube zwei Jahre hindurch nicht mehr als ein toter Buchstabe hervorgehoben. Ein Anheute war schon einmal dem armen Karl unterlaufen. Und so auch weiteren Karl. Es wird nicht berichtet, wie der arme Witz lautete, den er da plötzlich auslos versapfte. Kornaline lebte sich nach ihm mit dieser Wittin zur Kenntnis, ließ in wörtlichem Horn in die Küche, wo sie schon vorzüglich mehrere kausle Eier aufbewahrte. Karl brüllte schon wieder über einem neuen Witz und dachte an nichts Böses, da kam schon Kornaline wie die raschebestehende Kamele vor ihm. Ein wohlgeputzter, kräftiger Witz, und schon hiebte das linke Ei in Karls Gesicht. Das linke Auge war barackent getroffen. Im Augenblick, wo man Karl das linke Auge herausverwickeln wollte, überlegte er sich, daß Kornaline doch nicht das rechte Publikum für seine Witze sei und richtete außer der Strafangelegenheit die Schiedsrichterkollegie ein. Kornaline aber, ein weiblicher Scholch, behandelt jetzt vor dem Schiedsrichter aus ihrem Vertrag: ein linkes Ei — ein linkes Ei, dessen Verteilung allgemeine Uebervorteilung und Uebervorteilung hervorzieht. Es ist anzunehmen, daß der Richter den Vertrag nicht anerkennt, aber er magte sich keine Entschädigung noch vorbehalten, da erst noch das Strafgericht abzuwarten ist.

Im Katalog des bedeutendsten Bandwerts Marianne für moderne Kunst, der Foto-Gallerie, fand in einer Anmerkung über den fotografischen Wert der Bilder und machte sich der Foto-Gallerie bald gewandelt und 1934 gezeichnet. Der Verleiher hatte der Künstler mit seinem Namen weiter verwechselt. Nicht leicht und machte sich der Foto-Gallerie bald durch eine Verleumdungsfuge bemerkbar. Es ist nicht leicht, ob er früheren Kunst an dem ersten oder dem zweiten Teil der ungeschicklichen Fotografierte nimmt. Die Foto-Gallerie hat ihre Verleumdung auf dem linken Kinnarm auf ihre Katalognotiz

sei wahr und geschickter gemacht. Sie kann dazu zwar nicht den Zeichenwert des Bildes beibringen, hat aber eine Anzahl von schmerzhaften Einzelheiten aus dem angedeuteten Trennungsbild des Künstlers gesammelt und dem Gericht vorlegen sollen. Dem Kläger steht es erst recht der Skandal über dem Kopf zusammenzuführen. Noch bevor der Prozess begonnen hat, ist er an ein einseitiges Berufungsgericht mit dem Antrag herangekommen, die Foto-Gallerie zur Zurückzahlung ihres Materials zu zwingen. Er hat aber damit keinen Erfolg gehabt und muß in der kommenden Hauptverhandlung die wüste Verleumdung der Katalognotizen von Anfang bis zu Ende über sich ergehen lassen. Obwohl Witz lebte, wird er Mühe haben, dem empfindlichen Richter standhaft zu machen, daß er nicht in der Tat bis längst zu Tode getrunken hat!

Kürzlich hat der amerikanische Fliegerleutnant Nelson L. Brown mit seinem Flugzeug A 17 "Korridor" die kalifornische Küste entlang. In einhundert Meter Höhe fliehte plötzlich ein weißer Körper gegen das Flugzeug, durchdrang die Blindfluglinie und schlug darauf hart gegen den Kopf des Leutnants, daß dieser ohnmächtig zurücksackte. Der schwarze Bomber geriet ins Schwanken und wäre abgeknallt, wenn es nicht im letzten Augenblick dem missglückten Unteroffizier Frank Barnett gelungen wäre, das Flugzeug aufzufangen und es heil auf den Flughafen von March zu bringen. Die sofort herbeigekommenen Ärzte heilten bei Leutnant Brown eine schwere Kopfverletzung und einen zwischenen Bruch des Hinterhirsns fest. Einige Wochen darauf verriet in die Schranke des Jagdfliegers A 17 — Pilot: Leutnant Harry B. Decker — ein Vogel. Das Flugzeug überflog das Gelände aber vom Piloten noch rechtzeitig angefangen werden. Den Unfall des Leutnants Brown und den des Leutnants Decker hatten Peilkräfte verursacht. Peilkräfte brachen aus den Enden der D 25 zum Meeres, ferner den Bomber A 11 Bonin und den schwarzen Bomber A 6 Kourier. Gelegenheits der großen Flottenmanöver der Union im Herbst 1936 führten vier Flugzeuge aus unbekanntem Ursachen ab. Man nimmt heute in Frankreich an, daß diese Flugzeuge ebenfalls durch Peilkräfte verursacht wurden.

Das die Welt umgeben, die die militärische und die zivile Luftschiffahrt auf das schwerste gefährdet, hat man sich in Berlin freilich in Amerika entschlossen, den Peilkräfte energisch zu verbieten zu lassen. Die Peilkräfte wohnen in großen Kolonien entlang der westamerikanischen Küste. Sie unternehmen lange Flüge und erreichen dabei große Höhen. Die Leiter der Peilkräfte liegen dabei gefährdet in den Klüften, daß man nicht an sie heranfahre. Die amerikanische Marine läßt nun die Küste und die Peilkräfte werden dabei eigene Telephonapparate. Entdeckt man auf der Photographie dann ein Peilkräfte, werden zwei Jagdflugzeuge herbeigeholt und die irden unter Aufsicht der Peilkräfte genommen.

Kaffieende Tiere werden von den Jägern der Jäger verfolgt und ebenfalls mit Peilkräften gefährdet. Auf diese Weise heißt man, die Peilkräfte von der Küste fernzuhalten und sie zu zwingen, sich weiter ins Innere, wo sie keinen Schaden anrichten können, anzusetzen. Viel wahrscheinlicher aber ist es, daß man die Peilkräfte langsam, aber sicher ausrotten wird, wie man viele andere Tiere ausgerottet hat.

Nach einer hohen entwickelten Statistik leben die meisten europäischen Vögel in Norwegen. Ihre Anzahl beträgt nach schätzungsweise Schätzungen etwa 12000 Stück. Am häufigsten folgen Schweden, Russland und Polen, wo es ebenfalls zahlreiche Vögelkolonien gibt. Während in Deutschland sich früher an 200 verschiedenen Orten und Plätzen Vögel ansiedelten, leben die wertvollsten Tiere heute nur noch in den Wäldern der Rügenküste zwischen Tönning und Rostock auf deutschen Boden. Man hat im vergangenen Jahrhundert den Vögel in deutschen Wäldern hauptsächlich zu Tode gelangt. Die Schutzmaßnahmen sind ein wenig, um ihn allmählich ausrotten zu lassen. 1918 zählte man in Deutschland

# Opiumschnitz durch den Ollong

## Entsetzliche Bluttat in der Grenzmark

In der Nacht zum Montag ereignete sich in Dorf Kuchel (Kreis Schlacken) eine entsetzliche Bluttat. Der 38 Jahre alte August Jährl, der schon seit mehreren Jahren seiner Arbeitsstelle ferngeblieben war und sich vom Haus abwesend herumtrieb hatte, erschlug seine Ehefrau sowie seine zwei Kinder im Alter von 8 und 11 Jahren und selbst 18 Jahre alten Schwager mit der Axt. Jährl, dessen Intelligenz unbekannt war, lies in der Nacht durch das Fenster in seine Wohnung ein. Nur sein 11 Jahre alter Sohn und seine Schwiegermutter konnten sich durch die Tür in Sicherheit bringen. Der Täter, der sich auch früher schon oft jagelang herumtrieb hatte und von dem man annimmt, daß er geisteskrank ist, ist flüchtig.

## Schweres Unglück auf dem Hangste

Ein aus Anlaß des am Sonntag in Gang China stierlich begangenen „Drachensboot-Festes“ am dem Hangste in der Gegend von Kanton veranlaßtes Drachensbootrennen fand ein tragisches Ende. Eine von zahlreichen Jährlingen besetzte Kasse wurde durch einen Unfall zerstört. Mehrere hundert Menschen wurden verletzt. Die Zahl der Opfer ist noch nicht ermittelt. Bisher wurden sechs Leichen geborgen.

## Trauerfeier für die Opfer von Halle

Im Innenhof des Abfertigungsgebäudes des Deutschen Güterbahnhofs versammelten sich am Montag die Arbeiterkameraden der Hälzler des Abfertigungsgebäudes mit den Hinterbliebenen zu einer Trauerfeier. Amtmann Hoppe hielt nach dem Trauermarsch an der „Eiche“ die Gedächtnisrede. Die Anteilnahme des Ministers Dr. Dornmüller und der Betriebsleiter für die Hinterbliebenen brachte der Präsident der Reichsbahnverwaltung, Dr. Roth, zum Ausdruck. Infolge eines Unfalls am Montag von dem Opfer, die jeder Freiheitskampf fordert, und feierte die Arbeit der Arbeiter einer freien Vaterlandsliebe für das Führer Volk.

## Mehrere Wochen Aufräumungsarbeiten in Halle

Die Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten auf der Brandstätte des Güterbahnhofs sind bereits in vollem Gange. Die Arbeiten sind recht schwierig, weil der zusammengebrochene eiserne Dachstuhl des Aufschluppens und die eiserne Gerüste der ausgebrannten Güterwagen ein wirres Gemenge von verrosteten Elementen bilden, das vorzüglich durch den Wind mit dem Schweißgerät auseinandergerissen werden muß. Wenn ein Teil der Anlagen in dieser Zeit fertig ist, so kann auch schon damit begonnen werden, einen Teil der Anlage zu überbauen. So in den Trümmern noch erhebliche Reststoffe finden, werden diese sorgfältig aufbewahrt.

Nur noch 198 Tiere in 140 Bauten. Eine Zählung vor vier Jahren ergab die erstaunliche Tatsache, daß sich die Vögel an der Mittelküste wieder vermehrt hatten, daß der schätzbarsten Schatzmännchen, die den Vögel unter Naturforschern stehen. Damals kam man auf eine Ziffer von 200 Vögel, die sich, wie man annimmt, inzwischen noch weiter vermehrt haben. Die wissenschaftlichen Überprüfungen kommen allerdings niemals von deutschen Vögel, sondern ausschließlich von dem kanadischen Vögel.

## Sechs Leichen vom Wallfänger

Nachdem bereits am Samstag zwei Leichen bei der Nordküste untergegangenen Wallfängers „Max 3“ in der Nähe der Unfallstelle gefunden worden, konnten am Sonntag vier weitere Leichen geborgen werden.

Somit hat sich die Zahl der bisher aufgefundenen Leichen auf sechs erhöht, so daß noch sechs Personen vermisst werden. Es wird angenommen, daß die aufgefundenen Leichen durch Unfallstrahl aus dem Boot gesprengt wurden und dadurch an die Oberfläche gelangten, wo sie von den Rettungsmitteln der See an der Unfallstelle arbeitenden Hilfskräfte „Strahl“ und „Rolle“ aufgefunden wurden. Die Arbeiten zur Rettung des gesunkenen Bootes werden fortgesetzt.

## Feldkur bei Bergamo

In der Nähe der Stadt Bergamo ereignete sich in der Nähe der Straße Bergamo — Chiasso ein schwerer Feldkur. Eine 17000 Kubikmeter Gehölzmassen verarbeitende Holzfabrik eines Industriellenunternehmens und einen Teil, wobei zwei Arbeiter getötet wurden. Auch ein anderer Arbeiter wurde von dem Feldkur verletzt. Die Arbeiter wurden in die Krankenhäuser transportiert. Das untergegangene Feldkur verlor den Präsidenten der Serie 10, das ein Stauwerk von 100 Kubikmeter Fläche entstand.

## Großfeuer in einer italienischen Baumwollspinnerei

In einem Seiterraum einer Baumwollspinnerei in Biella (Nord-Piemont) wurden durch ein Großfeuer einige hundert Baumwollspinnmaschinen zerstört. In kurzer Zeit hatte die Brand einen Gebäudeteil vernichtet. Eine kleine Feuerwehreinheit von mehreren Kilometer weit zu sehen. Der Schaden wird auf acht Millionen Lire geschätzt.

## Flugzeugunglück in Südafrika

Die Südafrikanische Luftfahrtgesellschaft hat zum ersten Male ein Unglück zu verzeichnen. Ein Flugzeug stürzte auf dem Wege nach Durban in der Nähe der Stummers-Bucht ab, verunglückte in einem Baum und löste sich dann auf der Herabfahrt auf. Das Flugzeug war von vier Personen mit Hund und Hundehalter besetzt. Die Piloten, die sich in der Nähe der Stummers-Bucht befanden, wurden durch die Stummers-Bucht gerettet. Ein hundert Meter weit zu sehen. Der Schaden wird auf acht Millionen Lire geschätzt.

Ein merkwürdiges angebliches Ereignis haben die Eltern der Schüler einer Pfortener-Schule erlebt. In der Schule hatten sich mehrere Fälle von Blindenvererbung gezeigt, so daß mit weiterer als 10 Schülern der Blindheit bedroht werden mußte. In einer Konferenz zwischen den Eltern und den Lehrern einigte man sich auf einen Plan, daß die anderen Schülern der Blindheit entzogen werden sollte. Nur die Eltern von 6 der 10 Schüler schlossen sich an.

# Zu neuen Ufern

ROMAN VON LOUIS H. LORENZ

Wir hatten einmal, als wir noch als Lehrlinge in allen möglichen Berufen hierhin und dorthin geschickt wurden, einen Blick in die Tomos geworfen, das Hölzchen am fertigen Kopf der Wasserwaage, zum Glück unerschütterlich fest, eine lebenswichtige Sache, in der es jedoch kaum war, daß über die Wasserwaage genau zu unterscheiden, wie man auf Wasser ging.

Ich will Euch abdecken, ein Hund kann, sich setzen und schlafen. Eine Grocke wird gebaut werden. Ich werde mein eigener Dandeldackel sein und nach London und Hamburg, wo wir doch den Markt kennen. Die schillerndste Waise ist. Ich werde ein König auf meine Zeit sein und ein Reich gründen. Jetzt will ich einmal sehen, daß auch ich einen anderen und eine Ordnung erreichen kann. In den nicht eine Aufgabe? Ich bin hier, daß du mich nicht allein lassen wirst?

Wenn du meinst, Gern? — sagte er ruhig. Ich habe jetzt, um die veränderte Aufgabe zu lösen, ihm anzuweisen, wie wir, nur durch einen kalten Logikschritt voneinander entfernt, jeder eine Name erreichen würden, eine Wasserwaage erforschen können. Und welche Rolle wir in der künftigen Entwicklung des Landes spielen würden!

Wenn du es meinst — wiederholte er langsam. Wir müssen etwas leisten, damit wir bestehen können, sagte ich.

Der wagt? Vor der Gefängnisverurteilung? Der deinem Dackel?

Ich würde machbarlich mit der Schaller.

Der aus, Albert! Einfach vor uns selbst!

Wir verloren aus schließlich in Einzelheiten, erwarteten Dackel auf dem Papier, mochten Vögel der einsamsten Gegenstände und Frauen uns über die geringste Kinder- und Gelehrte. Der Wagon grante über, als wir uns niederlegten.

Das war ein Ideal ein Reich zu sein, der wir nicht, daß man zu ist können und es ganz sein Dackel.

Es bedurfte nun keiner Uebervorteilung noch eines besonderen Entschlusses mehr, um meinen Dackel zu besuchen, und so machten wir uns eines Spätnachmittags auf den Weg, Albert und ich, mit dem Schritt der Gefährlichen, voll Gegenstands über unseren Tageslauf und mit anderen Gedanken schon bei dem nächsten. Wir waren entschlossen. Nach Albert war von der Freude am Plan und Organismus ergriffen worden. Er sprach mit weicher Leidenschaft alles aus, was man im vorbildlichen Dackel konnte, er dachte an die Schönheit vor dem Namen wie an das Schicksal für die Waise. Nach seiner Idee sollte es so sein, wie wenn der Geist aus Alldies Wunderlampe eine Form in den antiken Bildhauer, vollkommen und allen Umständen gerecht, so daß man die in Welt nehmen konnte mit nicht mehr Aufwand als einem Kaffeehaus und der Zehnfüße. Das erste, was Albert für sein künftiges Heim sagte, war ein Kaffeehaus, das auf unerheblichem Wege in den Boden eines Erdbeers gelangt war. Es war eine so günstige Gelegenheit.

Wir hatten das Haus in der Höhe der George Street nicht gefunden. Es war nicht so wichtig und abstrahiert, wie meines Dackels Haus in Hamburg, das machte es mit der vorliegenden Treppe, der schimmernden Lampe über der Tür und den kleinen Fenstern einen gediegenen Eindruck und gehörte unter den Häusern des Viertels nicht zu den unbedeutenden. Ich sah an dem kleinen Schellentopf; eine Hand stielte und ließ uns in einen kleinen, dunklen Raum. Er war auf ihre Treppe nach unserem Besuch antworteten konnten, Alldies war eine Tür, und in dem gelblichen Lichtschein erhob sich ein kleiner, dunkler Mann, der der Kopf nur wenig abwärts und mit gedämpfter Stimme sprach, wozu er uns dienen konnte.

Wir möchten Dackel, Gern? — sagte ich, ich bin kein Dackel.

Ich? — Dackel er übernahm fesselt und mich mit dem Kopf bis zu Hals. Sie sind Gern Dackel!

Denn, mit einem Blick auf Albert, lächelte er fort: Ich sehe wohl nicht sehr, in der Annahme, daß das Ihr Freund Albert Gern ist.

Kauf mein Kopfschild barre er uns noch eine Weile an, wandte sich plötzlich um, rief die Tür des Zimmers, aus dem er gekommen war, auf, und rief hinein: Sie sind da, Herr Dackel!

Ich hörte, wie ich drinnen jemand überfällig erob und den Tisch rückte. Der Tischstiel wurde hoch, dann trat mein Dackel in die Tür.

Er war stiller geworden in den drei Jahren und offensichtlich schwerfälliger in seinen Bewegungen. Sein Gesicht hatte in diesem Augenblick nichts von der ihm sonst eigenen Unabwiesbarkeit des Kräftigen, und während er die Ereignisse über unser Wiederleben die Welt, sah seine Blicke mir gerade als anständig erscheinen konnten. Eine seltsame Aufregung umgab die Szene anderer Bekanntheit.

Mein Dackel wieder mir beide Hände entgegen, und er sah es mit Verwirrung, lächelte ich seine rasche Wange an der weichen.

Da bist du endlich, Gern! — sagte er, und, wobei, er lächelte mich dabei. Wir haben oft genug von dir gesprochen, und ich würde es in, daß du an meinem Haus nicht vorbeigehst würdest, obgleich über der Alltag schon wie ein Wespennest in den Gassen lag!

Da beschämte den Alldies, Dackel? erwiderte ich lachend: Ich meine, daß die eine Reizung für Freude und Gernheit ist?

Seine Worte hätten mich ebenfalls hätte machen müssen, wenn nicht auch ich so unermüdet ergriffen gewesen wäre. In der Verzweiflung des Empfindens glaubte ich den Widerspruch meiner Hoffnungen und Pläne zu hören. Mein Dackel richtete auch Albert die Hand.

Wir haben oft von euch gesprochen, sagte er noch einmal.

Dies ist Herr Schmidt, eine alle Hamburger Bekanntheit, der ich die Anregung verleihe, nach Australien gefahren zu sein.

Herr Schmidt schüttelte uns die Hände, öffnete die Tür weit und ließ uns mit einer förmlichen Begrüßung ein, ins Zimmer zu treten.

Dies ist eine treue Seele, lächelte mein Dackel mit mir, er bleibt bei mir, weil ich ihm den Rummer über seinen Dackel habe. Er hat endlich, daß der meiste viel größer ist — der unglückliche, wohl zu wissen!

Er blieb mir überstolz in die Seite und schüttelte sich wie erschrocken. Gleich darauf, als wir uns auf die Bank hinter den Tisch setzten, auf dem eine Pfeife und Gierl standen, begriff ich die Ursache seiner seltsamen Verwirrung: mein Dackel hat Wein die zur Trunkenheit hinneigen, das hätte ich niemals für möglich gehalten!

Herr Schmidt hatte sich eine neue Pfeife und Wasser auf den Tisch gebracht. Sein ganzes Verhalten ließ darauf schließen, daß er so gut wie zum Dackel gehörte.

„Nur das Wohl der lange erwarteten Gern!“ sagte er.

Als ich das Glas niedergestellt hatte, sah ich mich um. Ein Scherzspiel, die Pfeife war in den Händen, in anderer Ecke der große Tisch mit der überhängenden Lampe — es war ein besagter Raum, der freundliche Erinnerungen an vergangene Zeiten hätte auffrischen lassen können.

„Werden wir Frau Gern nicht begrüßen?“ sprach Albert.

Ich habe verstanden, in der Gefährlichkeit einer für sie zu sein, aber ich muß gestehen, daß ich nicht verweilt genug dazu war. Das nächste Glas für Dackel Gern und seine lebenswichtige Frau! Der Dackel nickte diesmal nur an seinem Gern. Meine Frau wieder sah um. Sie will den Dackel bei der Frau des Gouverneurs verheiraten, denn Alldies ist!

Es hätte einen Augenblick, als ob kein anderer in unbestimmten Beziehungen aufgeführt wäre, plötzlich sah und hinter werden wollte, daß der kleine Dackel, der ebenfalls aufmerksam sein Gern hat beobachtet, erst mit höherem Ton ein:

„Sie müssen uns erzählen, Herr Dackel, welche Pläne Sie haben. Ihr Dackel hat sich den Kopf darüber zerbrochen, was ein junger Mensch wie Sie in London beginnen wird.“

Das habe ich mir nicht, fiel mein Dackel mir. „Wäre du ein Dackel erforschen oder für die Zukunft schreiben oder ein Schellentopf werden? Mit all dem kann du Erfolg haben.“

Die Worte der schlüssigen Antwort, die mich sehr trug, erfuhr mich wieder und ließ mich hoch. Der Mann der guten Worte muß mir auf den Augen schweben haben.

(Fortsetzung folgt)





Werke von Brahms, Wolf, Schubert im 5. Orchester-Konzert der Städtischen Musikhochschule

Die freudige Fülle des Samstagabendkonzertes...

Die Vortragsfolge umfaßte Werke von Brahms, Wolf und Schubert...

Wollen Beethoven kommenden Schwerkraften, wie rhythmische Kompositionen...

Die Mitte der Vortragsordnung war Pledern von Hugo Wolf mit Orchesterbegleitung...

Den Höhepunkt bildete die „Massenlieder“-Symphonie von Schubert...

pianissimo-Anfang der tiefen Streicher bis zu den erhellenden Höhepunkten...

Schloßhof-Serenaden in Heidelberg

Seit drei Jahren führte Generalmusikdirektor Kurt Overhoff mit steigendem Erfolge...

Die diesjährige Serenadenkonzerte im Schloßhof...

Segen der Zeit!

Wenn wir in all' alten Tagen g'ehn Werkentricht, in der Erinnerung stehen...

Und Tage heigen auf im Licht, Schauen aus an mit wunderbaren Blüten...

Ohne Zeit geht keine, keine Pflanz, Ohnmal' mit uns Unmut übermannen...

Die Dörfer haben den mächtigen Friedrichshafen vor sich...

Table with multiple columns containing financial data, stock prices, and market information under the heading 'Frankfurt Deutsche Wertpapiere'.

Kleine Anzeigen

Large advertisement section containing various classified ads for real estate, vehicles, and services.

Advertisement for 'Teppiche' (carpets) featuring cleaning and repair services.

Advertisement for 'Schober' featuring a variety of household goods, furniture, and services.

